

# Wie sahen bisher erfolgreiche EU-Forschungsanträge aus?

- Erfahrungen eines EU-Gutachters -

Emeritusprofessor Karl Cammann

ehemals:

*Lehrstuhl Analytische Chemie  
Westfälische Wilhelms-Universität*

*E-Mail: [kcammann@uni-muenster.de](mailto:kcammann@uni-muenster.de)*

# Basis

- 20 eigene EU-Projekte
- 15 Jahre „Evaluator“ in Brüssel für u.a. für  
*Brite-Euram*  
*Environment*  
*Food*  
*Growth*  
*Measurement & Testing*  
*Nanosciences/IST*  
*Sustainable Development*  
*Health*  
*NEST*

*warum:*

*Analytik ist eine wichtige Querschnittsdisziplin  
für einen objektiven Erkenntnisgewinn*

**Wichtig: Alle Gutachter Detail-Qualitätskriterien  
sind im Internet abrufbar !!!!**

→ Nationale Kontaktstellen, kowi.de, cordis, etc.

# Ammenmärchen

- Notwendige Beteiligung von **Mittelmeer**-Anrainer-Staaten, neuer EU-Mitglieder oder Schwellenländer;
- Vorteilhafte Beteiligung von **European-Joint-Research Centers** (JRC);
- Vorteilhafte Beteiligung nationaler **staatlicher Forschungseinrichtungen**;
- Vorteilhafte Beteiligung eines **Nobelpreisträgers**;
- Vorteilhafte Vorbesprechung eines geplanten EU-Forschungsantrages mit einem sog. „**Scientific Officer**“ (SO) des betreffenden EU-Forschungsprogramms (aber empfohlen, um **formale** Fehler zu vermeiden);
- Vorteilhafte Begeisterung von Mitarbeitern der EU-Kommission oder nationalen Kontaktstelle für einen bestimmten Forschungsantrag (Proposal)

# Wahr ist

- **Scientific Officers** waren bisher ohne Ausnahme bei der Evaluation streng **neutral** und zeigten keinerlei Einflussnahme (selbst bei ihrer Meinung nach wiss. „unmöglichen“ Projekten);
- „**Psychologische Gruppendynamik**“ in den sog. **Consens-Meetings** ist allerdings möglich (eloquente und/oder renommierte Gutachter setzen ihre Meinung eher durch) → D eher schlecht vertreten;
- Beteiligung von **KMU's** nahezu eine Bedingung (~15% vom Etat);
- Beteiligung von **industriellen Partnern** sehr vorteilhaft;
- Beteiligung von **renommierten** Institutionen mit längerer **Erfahrung** bei EU-Projekten vorteilhaft;
- Höhere Erfolgs-Chancen bei bereits erfolgreich in Erscheinung getretenen „**Seilschaften**“;
- Höhere Erfolgs-Chancen bei Hilfe und/oder Mitbeteiligung durch ein **erfahrenes, zentrales Universitätsbüro**, spezialisiert auf die EU Fördermöglichkeiten und formale Vorgaben;
- Höhere Erfolgs-Chancen, wenn anwendungsnah und die **wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit** der europäischen Industrie überzeugend gestärkt werden könnte.

# Zweck eines Proposals nie aus dem Auge verlieren

Das allein entscheidende Gutachter-Gremium  
mit **belastbaren Fakten/Beweisen**  
zu überzeugen,  
Geld der Steuerzahler  
für das betreffende Projekt  
bevorzugt zur Verfügung zustellen!

=

**Überzeugende Aufwand / Nutzen Analyse**

Ehrgeizig, innovative, zielorientiert, quantitative Zielaussagen  
„Understatement“ kommt eher an

# Vorstellung vom Gutachter-Gremium

- wichtig bei der Formulierung des Antrages (Proposal);
- EU-Gutachter kann offensichtlich **fast jeder** mit einer abgeschlossenen akademischen Ausbildung (FH's zählen dazu) oder in angesehener, verantwortlicher Stellung (Industrie) werden;
- Gutachter-Bewerber (Experten) füllen entsprechendes, umfangreiches On-line Formular auf einer **CORDIS-Webseite** aus (Überprüfung der gemachten Angaben durch Vorlage von Beweisen scheint eher lasch zu sein);
- Nach Absetzen dieses Formulars ist der/die Bewerber(in) in der **zentralen Experten Datenbank**, wobei die genaue Expertise selbst bestimmt ist (selbsternannte Experten?);
- Die Scientific Officers wählen als Gutachter generell nur Experten aus dieser Datenbank aus;
- **Experten-Auswahl muss „ausgewogen“** erfolgen nach: **Geschlecht, Mitgliedsland, Hochschule/Industrie/KMU** → das kann gut oder schlecht für ein Proposal sein;

# Vorstellung von den „Scientific Officer“ (SO)

- In der Regel weisen sie einen **Doktorgrad** und ausreichende **Berufserfahrung** auf;
- Ein **strenges Auswahlverfahren** muss durchlaufen werden, bei dem aber letztendlich sich der **Länderproporz** widerspiegelt;
- Man hat den Eindruck, dass die Beherrschung möglichst vieler Europäischer **Sprachen** und das Verstehen der Brüsseler Bürokratie dabei sehr wichtig ist;
- Nach 5 Jahren können sie i.d.R. dauerhaft angestellt (**EU-Beamte**) werden;
- Nach einigen Jahren erfolgreicher Arbeit in einem bestimmten Forschungsprogramm müssen sie i.d.R. in ein anderes wechseln, um „Verbrüderungen“ mit erfolgreichen Antragstellern zu vermeiden

→ **Nachteil: Sie kennen dann vielfach kaum die Grundlagen dieser anderen wissenschaftlichen Disziplin und können daher keine „echten“, wirklich renommierte Experten in dieser Disziplin aus der Experten-Datenbank auswählen;**

# Zur Bewertung eines „Proposals“

- Detailkriterien der Gutachter sind genauestens auf CORDIS Webseiten beschrieben  
→ 5 weitere, gleichgewichtete Kriterien „verdünnen“ die wissenschaftlich-technische Qualität (S&T) entscheidend:

## Begutachtungskriterien:

- 1. Relevance
- 2. Impact
- 3. Scientific & Technological Excellence
- 4. Quality of the consortium
- 5. Quality of the management
- 6. Mobility of Resources

Der Versuch der Kommission diese Verdünnung von S&T durch 3 mutmaßliche Kriterien (2., 4., 5.) mittels einer **höheren Qualitätshürde** (Mindest-Bewertungs-Note, z.B. 4 von max. 5 Punkten für die S&T Qualität) zu verhindern, scheitert häufig an den Gutachtern, die - wegen **mangelndem Spezialwissen** oder aus **Unsicherheit** - das betreffende Proposal „freundlicherweise“ mit der Mindestbewertung versehen, um es als Fachentfernter nicht zu „killen“.



# 1. Relevance

- Hier „verschenken“ viele Antragsteller **unnötig** wertvolle Qualitätspunkte;
- Selbst den Gutachtern fehlt häufig der Bewertungsmaßstab weshalb die Bewertungen extrem unterschiedlich ausfallen können (z.B. 2 neben 5);
- Gemeint ist hier der **Grad der Übereinstimmung** der wiss. Ziele des betreffenden Vorhabens mit denen der betreffenden Ausschreibung (call number) → **je mehr von den EU vorgegebenen Zielen des betreffenden calls hier *expressis verbis* als Projektziele überzeugend erwähnt werden, desto höher die Bewertungszahl, die die Gutachter vergeben müssen;**
- Man kann die Relevanz-Bewertung auch noch dadurch weiter steigern oder die Bestbenotung absichern, dass beispielsweise auf **spezielle EU-Directiven** (mit Nummer und Veröffentlichungsdatum) oder andere (auch **politisch/gesellschaftliche Forderungen oder CEN**) mit dem beabsichtigten Forschungszielen **nachprüfbar** (Zitat, Literatur) hingewiesen wird;
- Gern wird auch an dieser Stelle überzeugend auf eine weitere, „bahnbrechende“ Stärkung der **ERA (European Research Area)** gegenüber den globalen Mitkonkurrenten (vorzugsweise USA oder Japan) hingewiesen.

## 2. Impact

- Hier sollen die Gutachter die **potenzielle** wissenschaftliche, wirtschaftliche oder gesellschaftspolitische Bedeutung des beabsichtigten Projektes im Falle einer **erfolgreichen Beendigung** (= alle Forschungsziele voll erreicht) bewerten;
- Eine Berücksichtigung der wiss. Qualität soll unter diesem Kriterium **nicht** noch einmal erfolgen (Verbot der Doppel-Strafung), daher finden u.U. Gutachter mit weniger Expertise auch geschickt formuliertes „**Wunschdenken**“ (z.B. Art eines *Perpetuum mobile*) erreichbar und bewerten es entsprechend hoch;
- Erfahrungsgemäß wertet das Gutachter-Gremium einen **potenziellen wirtschaftlichen Vorteil (Wettbewerbsvorteil)** höher als wiss. Bedeutungen (z.B. neue, exotische chem. Strukturen);
- Zur Erzielung der Bestnote sind **aktuelle Marktanalysen** und **überzeugend** erläuterte **Wettbewerbsvorteile** der EU-Industrie (nicht nur eines Unternehmens) gegenüber globale Hauptkonkurrenten durch einen erfolgreichen Abschluss des betreffenden Vorhabens hier sehr vorteilhaft;
- Alternativ können als **gesellschaftliche Bedeutung** die potenzielle Anzahl an vom Tode geretteten oder von einer Krankheit geheilten Menschen bei **Überzeugung** der Gutachter zur Bestbewertung führen;
- Oft gemacht, doch weniger überzeugend, sind hier allgemeine Aussagen zur **Senkung der Arbeitslosigkeit** in einer bestimmten Region.

### 3. Scientific and technological excellence

- Die meisten Gutachter geben sich (mangels spezieller Expertise im betreffenden Fach oder Fall) mit einer verbal **klaren** und **präzisen Beschreibung** der **Forschungsziele** („**objectives**“) zufrieden;
- Die Forschungsziele müssen **weit über** „**state-of-the-art**“ liegen, was „überdeutlich“ gemacht werden sollte;
- Der Innovationsgrad sollte explizit (für „**Laien**“ **verständlich**) und **überzeugend** dargestellt werden;
- Die „Arbeitspakete“ („**working packages**“) sollten **klar** beschrieben werden, logisch gegliedert und Abhängigkeiten (= Wartephase eines Partners) vermeidend sein. **Literatursuche kann u.U. als Nicht-Expertise verstanden werden**;
- Aus **Zeitmangel** können sich viele Gutachter nur mit den Innovationen bei den sog. „**Deliverables**“ und „**Milestones**“, die später bei Bewilligung im sog. „**technical annex**“ auftauchen, beschäftigen!
- Im Fall der zufälligen Anwesenheit eines Experten genau auf dem Gebiet des Proposal Themas im Gutachter Gremium empfiehlt sich eine kurze, klare Darlegung, wie Insidern bekannte **Probleme (technical hurdles)** **überwunden** werden sollen;
- Zur Erreichung der Bestnote ist auch eine **überzeugende Risiko-Analyse** erforderlich; Patentierung durch öffentl. Institution ist nicht hinderlich;

## 4. Quality of the consortium

- Partnerinstitutionen sollten **ausführlich** mit „**Vorleistungen**“ (beweisbare Auszeichnungen, Preise, Größe, Infrastruktur, etc.) beschrieben werden;
- Die **wichtigsten Wissenschaftler(innen)** („Task Leaders“, manchmal auch als N.N.) sollten ebenfalls mit kurzem Lebenslauf, beweisbaren Preisen und Anerkennungen sowie relevanten Publikationen (**impact factor**: Science > Nature > Angewandte > JACCS, etc.) erwähnt werden; es sollte für alle Gutachter **zweifelsfrei** klar werden, dass **ausreichende Expertise vorhanden** ist;
- Das Konsortium sollte sich, vom Forschungsthema her gesehen, **ergänzen**; zu starke Überschneidungen der Expertise sollten vermieden werden; bei „**Integrated Projects**“ (IP's) ist eine **breite Interdisziplinarität** Voraussetzung (gern auch Mischung von Naturwissenschaften mit Gesellschaftswissenschaften);
- **Mindest ein KMU** sollte teilnehmen und evtl. von den Ergebnissen profitieren (häufig: Spin-Off's ehemaliger Mitarbeiter);
- **Ausgewogene** Trans-Europa Balance (siehe: Grundbedingungen)
- Hohes „**commitment**“ aller Partner muss **überzeugend** dargelegt werden;

# 5. Quality of the Management

- Die meisten Proposals verwenden eine **graphische Darstellung der Management Struktur**; wenn klar, übersichtlich und **überzeugend**: → gute Bewertungen;
- **Rasche, praktikable Entscheidungsfällung** durch akzeptiertes Gremium (mittels Konsortialvertrag) ist sehr wichtig (zu viel Demokratie schadet hier nur...) und **klare Verantwortlichkeiten** (Lieferer der „Deliverables“ und „Milestones“ sowie Annahme-Gremium);
- Objektive und **effektive Qualitätskontrolle** (z.B. extern durch angesehenes Advisory Board) sowie überzeugendes **Risiko-Management** werden gerne gesehen;
- **Ansehen und Erfahrung des Koordinators** (vorherige, erfolgreiche EU- oder andere Groß-Projekte) sowie vorhandene gute Infrastruktur müssen **überzeugen**;
- Vorkehrungen für ein **effektives Wissensmanagement** einschließlich **IPR** (wie werden Erfindungen „entdeckt“ und behandelt) sowie überzeugende Bekanntmachung der Ergebnisse, Know-how Transfer;
- **Überzeugende** Inter-Kommunikation und Trainingsmöglichkeiten;
- Oft **starke Bewertungsunterschiede**, weil man diese Qualität nur vermuten kann (hält man sich in Zukunft an diese Absichten?)

## 6. Mobility of resources

- Die Gutachter müssen in die Lage versetzt sein, abzuschätzen, ob das Konsortium mit den angeforderten Fördermitteln auch **alle Forschungsziele erreichen** kann;
- Die Verteilung der Aufgaben und bewilligten Mittel sollte **ausgewogen** sein (nicht zuviel für den Koordinator, max. 7 % Management-Kosten insgesamt);
- Die veranschlagten Personal- und Investitionskosten müssen **effizient** (Literatursuche sollte bei notwendiger Expertise nicht gefördert werden) und **überzeugend begründet** sein; wenn alle Partner gleichviel bekommen sollten oder Demonstations-Entwicklungen (= verminderte Förderung) in den RTD „versteckt“ werden, weckt das Zweifel bei den Gutachtern (Alibi-Partnerschaft → „Gruppendynamik“ bei Consens-Meeting);
- Kann man ein „**added value**“ entdecken, dazu können zählen: anerkannte Vorarbeiten (generelle Machbarkeit bereits gezeigt), einzigartige apparative Ausstattung, kostenlose Arbeiten, anerkannte Standardisierungsinstitution, etc. ?
- Können Partner auf eine **zusätzliche Finanzierung** aus einer ergänzenden, anderen Quelle verweisen?

# Bedingungen der Begutachtung

- Umfeld: gemietetes, leerstehendes Bürogebäude mit kritikwürdigen sanitären Einrichtungen; Arbeitsräume leer nur Tische, Stühle sowie Schreibblock mit Stift für Gutachter; Computerzugang nur für EU-Personal (**keine Kontrollmöglichkeit für Proposal-Behauptungen**); „American coffee“, warmes Wasser für Tee, Wasser in Plastikflaschen;
- Nichts darf „außer Haus“ getragen werden, Handygespräche in den Gutachterräumen sowie Benutzung des eigenen Labtops sind aus Gründen der Vertraulichkeit verboten; **außerhalb der sog. „consens-meetings“ dürfen die Gutachter nicht über das gerade Gelesene miteinander reden**;
- Einleitend wird seitens der SO auf den **Umfang der „Überzeichnung“** hingewiesen, d.h. Mittel sind häufig nur für **weniger als 20% der eingereichten** Proposals vorhanden;
- Zeitlicher Rahmen: In der Regel ca. 3-4 STREP's (ca. 40 - 60 Seiten pro Proposal) pro Tag (ca. 9 - 18 Uhr) → dieser enge Rahmen **erlaubt nur ein „diagonales“ Überfliegen**, weil Nicht-Anglisten auch Zeit zur schriftlichen Formulierung und Niederschrift (in **lesbarer Form**, weil EU-Dokument) ihrer Bewertungsgründe brauchen → Wiederholungen oder unbewiesene, zu starke Behauptungen im Proposal können die Gutachter unnötig aufregen!
- Ein „**Observer**“ kontrolliert die Fairness der Begutachtung;
- Wesentlich besser für Gutachter ist die „**remote evaluation**“



# Das entscheidende „Consens-Meeting“

- Alle Gutachter, die das gleiche Proposal bewertet haben, werden zu einem sog. **Consens-Meeting** geladen, bei dem eine **Übereinkunft über alle 6 Qualitätskriterien erzielt werden muss**;
- Bei der einleitenden kurzen **gegenseitigen Vorstellung** kann es allerdings psychologisch zu einer unausgesprochenen „**Rangordnung**“ kommen (z.B. berühmte Koryphäe aus Oxford, Cambridge, MPI o. ä. vs. Nachwuchswissenschaftler(innen) oder eher unternehmerisch denkenden Gutachtern aus Industrie oder KMU);
- Gutachter wählen aus ihrer Mitte einen **Diskussionsleiter („Rapporteur“)** aus, der auch später aufgrund der geführten Diskussionen den **letztlich entscheidenden** sog. „**consensus report**“ formuliert, dem alle beteiligten Gutachter durch Unterschrift zustimmen müssen;
- **Scientific-Officer ist nur Beobachter** und soll eine faire Behandlung sowie vergleichbare Bewertungsmaßstäbe (zwischen den einzelnen Gutachter-Gruppierungen oder Programmen garantieren).



# Gruppendynamik bei Consens-Meetings

- Zunächst wird jeder Gutachter aufgefordert, seine zuvor abgegebenen **persönlichen Bewertungen** für alle Qualitätskriterien des betreffenden Proposals sowie seine **Begründung** dazu darzulegen;
- Bei nahezu einheitlicher Bewertung einigt man sich schnell auf eine **Auf- oder Abrundung des Bewertungsmittelwertes** und formuliert dies entsprechend im consensus-report oder überlässt dies sogar dem „Rapporteur“;
- Kritisch wird es bei **stark divergierenden Meinungen**, die lange Diskussionszeiten verschlingen, wenn man sich „nicht entgegenkommt“;
- Ein **eloquenter, anerkannter Gutachter** kann dabei allerdings durch seine (überzeugende oder autoritäre) Meinung zu einer **gruppendynamischen Neubewertung** (in beiden Richtungen mehr als nur Auf- oder Abrundungen der Mittelwerte) beitragen, da weitere Informationen eines genau zum Vorhaben passenden Experten die restlichen Gutachter überzeugen können, was erlaubt ist;
- Manchmal kommt es auch bei einer unflexiblen Gutachter-Minderheit zu **„Kampfabstimmungen“** wobei es allerdings meist nur um die Auf- oder Abrundung des zuvor ermittelten Qualitäts-Mittelwertes geht;
- Gegen Ende der Evaluierungsphase in Brüssel kann aus Zeitgründen Hektik auftreten → **Diskrepanz zwischen Text und Bewertungspunkten** → Ranking-Panel achtet darauf!

# „Ranking-Panels“

- Aufgabe dieser Gutachter-Panels ist diejenigen Proposals aus **allen** formal erfolgreichen (Überschreitung aller Mindestqualitätskriterien) auszuwählen, die mit den für diesen „call“ zur **Verfügung stehenden Mitteln** gefördert werden sollen;
- Bei dieser **zweiten Hürde** kann es vorkommen, dass im Schnitt **weniger als 50% aller zuvor als erfolgreich bewerteten Proposals** mangels erschöpfter Fördermitteln wirklich gefördert werden;
- SO's oder Gutachter-Gruppe, die eine Serie von Proposals zu einem bestimmten Punkt des „Call's“ evaluiert haben, wählen eine(n) aus ihrer Mitte aus, der oder die einige Wochen später die erfolgreichen Proposals dieser Gruppe in Brüssel bei einer **Reihung der erfolgreichen Proposals aller Gutachter-Gruppen nach Qualität und Bedeutung** erläutern soll;
- Je nach der Breite des „Call's“ sind häufig **mehr als 40 Gutachter** anwesend und ein gegenseitiges Vorstellen entfällt;
- Die Kommission konfrontiert diese „Panels“ mit einer **„vorläufigen Reihung“** aller erfolgreichen Proposals anhand abnehmender Gesamtpunktzahl und verdeutlicht ab welcher Punktzahl die zur Verfügung stehenden Mittel verbraucht sind;
- Die Gutachter der Panels haben einen Nachmittag Zeit alle Unterlagen (Proposal, IAR, CR) durchzusehen → **Diskrepanzen zwischen Text und Wertungspunkten - Erfolgsquote von wiss. Disziplin abhängig ?**
- Praktisch wird meist nur noch innerhalb von Proposals mit gleicher Gesamtpunktzahl die Reihung durch Abstimmung vorgenommen oder es werden **Kürzungen der beantragten Mittel empfohlen, um einige wenige erfolgreiche Proposals der Erstbegutachtung mehr fördern zu können**, worüber ein Bericht angefertigt wird, dem jeder durch Unterschrift zustimmt.

# „Midterm-reviews“

- Bei manchen STREP's aber **allen IP's** überprüft die Kommission in der Mitte der Gesamtlaufzeit einer Förderung, ob die in dem sog. „**Technical Annex**“ (rechtsgültiger Anhang der Fördervereinbarung mit der Kommission) festgeschriebenen „**Deliverables**“ und „**Milestones**“ auch wie vereinbart erreicht oder abgeliefert wurden oder ob Korrekturen notwendig sind, um **alle** ehrgeizigen **Ziele** des Vorhabens zu erreichen;
- Als Gutachter werden 1-2 anerkannte (registrierte) Experten auf dem Gebiet des Vorhabens gewählt, die alle nach Brüssel abgelieferten Dokumente (annual reports, Besprechungsprotokolle, etc.) fachlich durchschauen sollen, ob das Projekt noch wie geplant läuft;
- Diese Reviews laufen trotz möglichen Arbeitens zuhause wieder unter einem **Zeitdruck** ab: Bei IP's umfassen die Annual Reports durchaus **500 Seiten**, unter Berücksichtigung der Qualitätskontrolle auch sämtlicher „Deliverables“ und „Milestones“ (meistens umfangreiche Reports oder Publikationen) fallen weit **über 1000 Seiten aktuellster Forschungsergebnisse** an, die mit den „Versprechungen“ in technischen Annex kritisch zu vergleichen sind;
- Für diese **fachliche Qualitätskontrolle**, die auch Verbesserungsvorschläge enthalten sollen, werden **4 Tage** angesetzt; **2 weitere Tage** können zur Teilnahme an Meetings des Konsortiums verwendet werden;
- **Fazit: Änderung zu ehrgeiziger Forschungsziele bei verlangten Etat-Kürzungen!**
- Achtung: Geld-Eingang aus Brüssel evt. mit großer Verspätung!!!

# Zusammenfassung und Ausblick

- Gestalten Sie Ihr Proposal **genauestens** gemäß den Vorlagen der **Cordis**-Unterlagen und sorgen Sie dafür, dass **jeder** Gutachter die bekanntesten, bei der Evaluation für die Kommission **zu beantwortenden „Fragen“**, **möglichst positiv beantworten kann**;
- **Überzeugen** Sie die Gutachter, dass Ihr Vorhaben **zentraler** Punkt der betreffenden Ausschreibung ist (z.B. Kolloidchemie, Monoschichten, Nano-(Spuren) Analytik, etc. = Nanotechnologie) und unter **kein** anderes EU-Forschungsprogramm fällt;
- Schreiben Sie für **Laien verständlich** (ohne Übertreibungen aber mit **klaren Zielen**) und machen Sie einem zufällig anwesenden Experten auf dem Gebiet Ihres Vorhabens (evtl. Konkurrenz) durch **kurze** Hinweise (Literatur, letzter Kongress, etc.) klar, dass Sie als Koordinator oder Partner die wiss. **Probleme** und die **Szene** durchaus kennen;
- Versuchen Sie **zunächst** bei den „**Deliverables**“ und „**Milestones**“ im Proposal quantitativ zu sein und „**hard-science**“ (Experimente können scheitern) gegenüber „**soft-science**“ (Sammeln von Information) liefern zu wollen → Bei Erfolg und **unvermeidlichem Mittelkürzungsverlangen** bieten Sie dann mehr „soft-science“ an und bringen im **techn. Annex** auch noch zusätzlich die Einschränkung „**fundamental scientific work**“ in Zusammenhang mit Deliverables (Folge der Kürzungen) unter → *so wird auch jetzt schon die Grundlagenforschung gefördert und die „Midterm-Reviewer“ können nichts kritisieren!*
- **Bei Ablehnung eines Proposals**: a) aus Geldmangel → „**Re-submission**“ mit Verbesserungen; b) aus Qualitätsgründen: → mit entsprechenden Änderungen an **anderes EU-Forschungsprogramm** wenden (z.B. NEST oder anwendungsorientiertes)!

**Werden Sie Gutachter und Dank für Ihre Aufmerksamkeit !**